

**Jahresabschluss der Wiener Privatbank SE**  
für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2023

## Bilanz zum 31. Dezember 2023

## Aktiva

	31.12.2023		31.12.2022	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		90 855 559,94		49 111
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind				
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche		20 675 647,93		22 294
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	13 404 797,12		18 476	
b) sonstige Forderungen	<u>72 711 351,93</u>	86 116 149,05	<u>26 687</u>	45 163
4. Forderungen an Kunden		80 970 683,09		101 706
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten	<u>5 398 319,64</u>	5 398 319,64	<u>55 660</u>	55 660
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4 161 713,46		4 849
7. Beteiligungen		2 328 930,18		2 229
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		6 775 534,27		6 902
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		207 061,75		435
10. Sachanlagen		270 260,96		588
11. Sonstige Vermögensgegenstände		3 947 971,62		4 610
12. Rechnungsabgrenzungsposten		242 848,28		186
13. Aktive latente Steuern		198 389,68		320
		<b><u>302 149 069,85</u></b>		<b><u>294 053</u></b>
<b>Posten unter der Bilanz</b>				
1. Auslandsaktiva		61 929 271,11		120 466

**Beilage I/2**

**Passiva**

	31.12.2023		31.12.2022	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
aa) täglich fällig	10 187 510,69		7 440	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>0,00</u>	10 187 510,69	<u>0</u>	7 440
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
sonstige Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig	153 776 727,89		187 293	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>84 556 609,13</u>	238 333 337,02	<u>50 043</u>	237 336
3. Sonstige Verbindlichkeiten		5 338 020,85		1 577
4. Rechnungsabgrenzungsposten		380 198,24		714
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	490 205,10		526	
b) Rückstellungen für Pensionen	2 803 702,43		2 860	
c) Steuerrückstellungen	300 510,00		158	
d) sonstige	<u>611 955,23</u>	4 206 372,76	<u>628</u>	4 172
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken		1 000 000,00		1 000
7. Gezeichnetes Kapital				
Nennbetrag		11 360 544,15		11 361
8. Kapitalrücklagen				
gebundene		18 361 464,49		18 361
9. Gewinnrücklagen				
andere Rücklagen		7 080 000,00		7 080
10. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG		3 296 591,22		3 297
11. Bilanzgewinn		<u>2 605 030,43</u>		<u>1 715</u>
		<b><u>302 149 069,85</u></b>		<b><u>294 053</u></b>

**Posten unter der Bilanz**

1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		4 353 489,33		4 675
2. Kreditrisiken		7 861 305,02		9 016
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		41 355 912,30		39 828
4. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)		169 220 701,66		187 590
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1				
lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		24,4%		21,2%
lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		24,4%		21,2%
lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		24,4%		21,2%
5. Auslandspassiva		127 888 028,64		136 882

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023**

	2023		2022	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		13 264 258,87		7 192
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	478 171,95		670	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2 067 365,61		-616
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>		<b>11 196 893,26</b>		<b>6 576</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	5 191,42		91	
b) Erträge aus Beteiligungen	0,00		100	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	280 000,00	285 191,42	788	979
4. Provisionserträge		8 024 371,92		9 053
5. Provisionsaufwendungen		-1 157 706,07		-1 326
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		645 657,66		916
7. Sonstige betriebliche Erträge		1 117 584,68		2 907
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		<b>20 111 992,87</b>		<b>19 105</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-6 860 259,28		-6 835	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1 550 358,13		-1 585	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-133 282,01		-121	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-189 711,53		-191	
ee) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-146 659,61		-109	
	-8 880 270,56		-8 841	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-4 796 062,63	-13 676 333,19	-4 813	-13 654
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-643 746,71		-481
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-716 433,36		-487
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		<b>-15 036 513,26</b>		<b>-14 622</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>5 075 479,61</b>		<b>4 483</b>
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-2 158 838,73		-1 331
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		281 491,21		0
13. Wertberichtigungen auf/und Veräußerungsverluste aus/ Wertpapiere/n, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf/aus/Beteiligungen und Anteile/n an verbundenen Unternehmen		-400 554,80		-272
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf/und Veräußerungsgewinne aus/Wertpapiere/n, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf/aus/Beteiligungen und Anteile/n an verbundenen Unternehmen		0,00		45
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>2 797 577,29</b>		<b>2 925</b>
15. Außerordentliche Erträge		0,00		0
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		0	
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-656 921,05		-632
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>2 140 656,24</b>		<b>2 293</b>
17. Rücklagenbewegung		0,00		-797
darunter: Dotierung der Haftrücklage	0,00		-797	
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>		<b>2 140 656,24</b>		<b>1 496</b>
18. Gewinnvortrag		464 374,19		219
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>		<b>2 605 030,43</b>		<b>1 715</b>

# Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023

## I. Allgemeine Angaben

Die Wiener Privatbank SE hat ihren Geschäftsschwerpunkt in Österreich. Die Hauptgeschäftsfelder sind Private Banking, Asset Management (Matejka & Partner), Brokerage, Capital Markets, Unternehmens & Projektfinanzierung und Immobilienprodukte & -projekte.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 wurde nach den Vorschriften des UGB unter Beachtung der für Kreditinstitute relevanten Regelungen des Bankwesengesetzes aufgestellt.

Die Bank gehört der Einlagensicherung AUSTRIA GesmbH (ESA) an.

Die Gesellschaft erstellt den Konzernabschluss nach IFRS für den größten Kreis von Unternehmen.

Die Wiener Privatbank SE hat als Medium für die Offenlegung gemäß Art. 431 ff. CRR das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Website der Wiener Privatbank unter <https://www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/offenlegungen/offenlegungen-gemaess-art-431ff-crr/> dargestellt und begründet.

Der Konzernabschluss der Wiener Privatbank SE ist beim Handelsgericht Wien unter der Firmenbuchnummer 84890p hinterlegt.

## II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Generalnorm

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Gesellschaft ist ein Kreditinstitut. Dementsprechend werden die Bestimmungen über die Rechnungslegung von Kreditinstituten gemäß § 43 ff Bankwesengesetz (BWG) in geltender Fassung angewendet. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt gemäß den in der Anlage II zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Hinsichtlich der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Insbesondere wurden nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde grundsätzlich bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

### Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährungen lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zu den von der Europäischen Zentralbank bekannt gegebenen Devisen-Richtkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Termingeschäfte sind mit dem Terminkurs angesetzt.

### Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

## Forderungen an Kunden

Die Forderungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Die Wiener Privatbank SE wendet die IFRS 9-Wertberichtigungslogik auf die Bilanzposition Forderungen Kunden (excl. Anleihen) an. IFRS 9 sieht dabei die Berechnung eines erwarteten Kreditverlusts (Expected Credit Loss) vor. Im Rahmen der Ermittlung der Risikovorsorge sieht IFRS 9 eine Stufenzuordnung von Forderungen in drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste bestimmen. Zum Zeitpunkt der Ersterfassung der Forderung erfolgt in der Regel die Zuordnung in Stufe 1. Die Risikovorsorge entspricht hier der Höhe der im folgenden Jahr erwarteten Verluste (12-Monats-Expected Credit Loss). Erfolgt eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos so erfolgt der Transfer in die Stufe 2. Hier entspricht die Höhe der Risikovorsorge der über die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments erwarteten Verluste (Lifetime Expected Credit Loss). Hierfür sind Kreditrisikoparameter (Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlust bei Ausfall und Kreditbetrag bei Ausfall) unter Berücksichtigung historischer, gegenwärtiger und zukunftsorientierter Informationen zu modellieren. Berücksichtigt werden auch erwartete Auswirkungen (d.h. Ratingänderungen) aus inhärenten zeitlichen Lags im Bereich von Ratinginformationen, da sich wesentliche Entwicklungen an den Kernmärkten der Kunden zumeist nur verzögert bilanziell niederschlagen.

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern werden Einzelwertberichtigungen (Stage 3 Wertberichtigung) gebildet. Zu diesem Zweck werden sämtliche Kreditforderungen auf objektive Hinweise auf Wertminderung geprüft, die Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus der Forderung haben. In Stage 3 ist die Einzelbetrachtung bei signifikanten Vermögenswerten auf Basis eines szenariogewichtetes DCF-Verfahren vorgesehen. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme, wobei abhängig von den erwarteten Zahlungsströmen ein oder mehrere Szenarien berechnet und gewichtet werden. Bei nicht signifikanten Vermögenswerten ist auch eine vereinfachte Berechnung ohne Szenariogewichtung gemäß IFRS 9 sachgerecht.

Die Wertberichtigung von Zinserträgen aus wertgeminderten Vermögenswerten werden im Bewertungsergebnis ausgewiesen.

## Modifikationen

Vertragsanpassungen liegen vor, wenn ein Vertrag geändert wird, ohne dass die Möglichkeit zur Anpassung ursprünglich im Vertrag vorgesehen war. Vertragsanpassungen werden nach qualitativen und quantitativen Kriterien beurteilt, um festzustellen, ob eine erhebliche oder unerhebliche Vertragsanpassung vorliegt. Erhebliche Vertragsanpassungen verändern den wirtschaftlichen Gehalt des Finanzinstruments wesentlich und führen zur Ausbuchung des alten und Einbuchung eines neuen Vermögensgegenstands.

Verändert eine Vertragsanpassung den wirtschaftlichen Gehalt des Vermögensgegenstands nicht wesentlich, liegt eine unerhebliche Vertragsanpassung vor. In diesem Fall kommt es zu keiner Ausbuchung des Vermögensgegenstands. Entsprechend dem imparitätischen Realisationsprinzip werden Verluste aus solchen unerheblichen Vertragsanpassungen im Zeitpunkt der Vertragsanpassung gebucht, Gewinne bleiben außer Ansatz.

## Wertpapiere

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere werden dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es erfolgt eine Wertaufholung gemäß § 208 (1) UGB. Das Wahlrecht des § 56 Abs 2 und Abs 3 BWG (Verteilung des Agios bzw. Disagios über die Laufzeit) wurde nicht in Anspruch genommen.

Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

### **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Zuschreibungen werden bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen.

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Diese werden nur angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden.

Die Bewertung der Immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen (lineare Abschreibungsmethode und Nutzungsdauer 4 bis 10 Jahre). Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

### **Sachanlagen**

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Es wird eine Nutzungsdauer von 1 bis 10 Jahren zugrunde gelegt.

Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

### **Geringwertige Vermögensgegenstände**

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungswerten bis EUR 1.000,00 werden im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Derivate werden zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Die Eigenmittelunterlegung erfolgt grundsätzlich nach der Marktbewertungsmethode.

Devisentermingeschäfte werden mit dem Devisenterminkurs bewertet.

Im Falle des Vorliegens eines negativen Marktwertes bei einem freistehenden Derivat wird in voller Höhe eine Rückstellung gebildet.

### **Verpflichtungen**

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag, unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht, angesetzt.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellung für Abfertigungen wird für die kollektivvertraglichen Ansprüche sowie für 1 Mitarbeiter welche sich in Abfertigung „Alt“ befinden gebildet. Die Berechnung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß den Richtlinien der „International Accounting Standards – IAS 19“.

Der Rechnungszinssatz beträgt 3,30 % (31. Dezember 2022: 3,7 %), es wird von einer Valorisierung der Gehälter in 2024 in Höhe von 6,00 % (VJ 7,00 %) und ab dem Jahr 2025 in Höhe von 3,00 % (VJ Annahme jährliche Valorisierung: 5,00 % und in Folge von 3,00 %) ausgegangen. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht angesetzt. Die gesetzlichen Regelungen hinsichtlich des Pensionsantrittsalters wurden unter der Verwendung der Übergangsregelung vom Herbst 2004 berücksichtigt. Der Zinsenanteil der Rückstellungszuführung wird innerhalb des Personalaufwandes ausgewiesen.



Eine Rückstellung für Pensionen aktiver Mitarbeiter wurde nicht gebildet. Es wurden Verträge mit der VBV Pensionskassen AG abgeschlossen.

Zusätzlich wurden Pensionsverpflichtungen gegenüber einem ehemaligen Vorstandsmitglied übernommen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienten die Tafeln AVÖ 2018-P ANG. Unternehmensrechtlich wurde mit einem Zinssatz in Höhe von 1,82 % p.a. (31. Dezember 2022: 1,78 %) gerechnet. Die Anwartschaft auf Witwenpension wurde mittels Kollektivmethode berücksichtigt.

Für die Pensionszahlungen des ehemaligen Vorstandsmitglieds wurden Valorisierungen in 2024 in Höhe von 6,00 % (VJ 7,00 %) und ab dem Jahr 2025 in Höhe von 2,00 % (VJ: Annahme jährliche Valorisierung: 5,00 % und in Folge von 3,00 %) berücksichtigt.

Die übrigen Rückstellungen sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag erfasst und abgezinst.

### Steuerrückstellungen und Steuerlatenz

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des am wahrscheinlichsten bei Realisierung zur Anwendung kommenden Steuersatzes gebildet.

Mit der ökosozialen Steuerreform 2022 wurde eine stufenweise Senkung des KÖSt-Satzes von 24 Prozent in 2023 auf 23 Prozent ab dem Jahr 2024 beschlossen.

Die Steuerrückstellungen betreffen Rückstellungen für die österreichische Körperschaftsteuer.

## III. Erläuterungen zur Bilanz

### A. Darstellung der Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	1.125.070,32
mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.812.225,13	13.296.468,84
bis drei Monate	66.899.126,80	12.265.026,65
	<b>72.711.351,93</b>	<b>26.686.565,81</b>

Forderungen gegenüber Kreditinstitute iHv. EUR 800.000,00 (VJ TEUR 800) dienen als Sicherungseinlagen für Geschäfte in Zusammenhang mit Wertpapieren.

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind täglich fällig.

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	18.463.233,27	51.011.749,70
mehr als drei Monate bis ein Jahr	29.406.456,85	36.389.157,07
bis drei Monate	27.821.012,96	11.471.590,16
	<b>75.690.703,08</b>	<b>98.872.496,94</b>

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.192.316,77	6.245.674,45
mehr als drei Monate bis ein Jahr	32.333.997,20	30.488.154,44
bis drei Monate	48.030.295,16	13.309.136,59
	<b>84.556.609,13</b>	<b>50.042.965,48</b>

## B. Wertpapiere

Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere im Anlage- und Umlaufvermögen (exkl. Zinsabgrenzungen):

Anlagevermögen Angaben in EUR	börsennotiert (Vorjahr)	nicht börsennotiert (Vorjahr)
Schuldtitel öffentlicher Stellen	20.652.470,00 (23.206.170,00)	0,00 (0,00)
Forderungen Kreditinstitute	0,00 (0,00)	1.085.972,85 (1.125.070,32)
Forderungen Kunden	0,00 (0,00)	2.850.000,00 (5.150.000,00)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	953.700,00 (1.000.000,00)	0,00 (0,00)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00 (0,00)	1.909.163,43 (2.308.300,33)
<b>Umlaufvermögen Angaben in EUR</b>	<b>börsennotiert (Vorjahr)</b>	<b>nicht börsennotiert (Vorjahr)</b>
Forderungen Kunden	4.428.202,71 (0,00)	400.000,00 (0,00)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.430.323,99 (53.324.266,36)	0,00 (0,00)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00 (0,00)	2.252.550,03 (2.540.821,72)

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und des höheren Marktwertes der Wertpapiere des Umlaufvermögens welche zum Börsehandel zugelassen sind beträgt EUR 0,00 (VJ TEUR 0).

Von den unter den Aktivposten "Beteiligungen" sowie "Anteile an verbundenen Unternehmen" ausgewiesenen Positionen sind EUR 0,00 (VJ TEUR 0) börsennotiert und EUR 9.104.464,45 (VJ TEUR 9.131) nicht börsennotiert.

Aufgliederung der in den Aktivposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" enthaltenen Wertpapieren nach folgenden Unterscheidungskriterien:

Angaben in EUR	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
Bewertung gem § 56 (1) BWG (Anlagevermögen)	1.909.163,43	2.308.300,33
Sonstige (Umlaufvermögen)	2.252.550,03	2.540.821,72
	<b>4.161.713,46</b>	<b>4.849.122,05</b>

Die Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgte, da diese Wertpapiere längerfristige Finanzanlagen sind und dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Das Kreditinstitut führt ein kleines Handelsbuch.

Der Betrag der Forderungen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen, welche im nächsten Jahr fällig wird, beläuft sich auf EUR 13.826.449,64 (VJ TEUR 60.033).

### C. Forderungen an Kunden

Der Stand der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden beträgt EUR 1.854.977,41 (VJ TEUR 2.305), die der Portfoliowertberichtigungen EUR 314.615,59 (VJ TEUR 476). Der Stand der Wertberichtigung nach § 57 Abs 1 BWG beläuft sich auf EUR 700.000,00 (VJ TEUR 130).

Berücksichtigt werden auch erwartete Auswirkungen (d.h. Ratingänderungen) aus inhärenten zeitlichen Lags im Bereich von Ratinginformationen, da sich wesentliche Entwicklungen an den Kernmärkten (z.B. Immobilienmärkte) der Kunden zumeist nur verzögert bilanziell niederschlagen. Um diese Risiken zu adressieren, wurde Anpassung der Bonitätseinstufung von ausgewählten Kunden durchgeführt. Dieser Management Overlay hat zu einem Anstieg im erwarteten Kreditverlust zum 31. Dezember 2023 von TEUR 63 auf insgesamt TEUR 315 geführt.

### D. Beteiligungen und Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Im Geschäftsjahr ergaben sich folgende Änderungen:

Mittels Kauf- und Abtretungsvertrag vom 13. Dezember 2023 wurden 100% der SETUP Auhofstraße 181 GmbH (FN 372866h) veräußert.

Die Angaben zum Eigenkapital sowie des Jahresüberschusses/-fehlbetrages beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023, soweit nicht anders vermerkt.

An den nachfolgend angeführten Unternehmen besteht per 31. Dezember 2023 ein direkter Anteilsbesitz von mindestens 20 % aller Anteile:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in % (V)	Kons. Art <sup>1</sup>	Eigenkapital (Vorjahr) EUR	Anteiliges Eigenkapital (Vorjahr) EUR	Jahresüberschuss/fehlbetrag (Vorjahr) EUR
ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., Wien	100	V	500.975,77 (565.512,35)	500.975,77 (565.512,35)	85.463,42 (120.444,59)
Wiener Privatbank Immobilien GmbH, Wien	100	V	1.746.182,00 (1.809.388,76)	1.746.182,00 (1.809.388,76)	16.793,24 (81.616,18)
Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH, Wien	80	V	2.576.005,71 (2.838.385,16)	2.060.804,57 (2.270.708,13)	-62.379,45 (188.516,73)
Matejka & Partner Asset Management GmbH, Wien	80	V	634.850,34 (663.970,57)	507.880,27 (531.176,46)	227.262,88 (377.579,87)
EXIT One Immobilien GmbH, Wien	50	A	1.697.430,71 (1.898.114,79)	848.715,36 (949.057,40)	-200.684,08 (159.449,06)
Entwicklung KHWP Immo Alpha GmbH, Wien	50	A	2.542.558,95 (2.451.491,20)	1.271.279,48 (1.225.745,60)	-108.932,25 (-489.753,15)
Wiener Stadthäuser Alpha GmbH, Wien	49	V	4.189.638,86 (4.350.917,63)	2.052.923,04 (2.131.949,64)	38.721,23 (677.865,68)

Es wurden keine Gewinn-/Verlustabführungsverträge geschlossen. Es gibt im Wiener Privatbank SE Konzern keine wechselseitigen Beteiligungen.

### E. Gesonderte Angabe der Beträge der in den folgenden Aktivposten enthaltenen (unverbriefen) Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Vermögensgegenstände nachrangiger Art

Angaben in EUR	31. Dezember 2023		31. Dezember 2022	
	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen
<b>Aktiva</b>				
Forderungen an Kunden	2.191.981,95	3.550.000,00	1.500.000,00	5.602.176,94
Sonstige Vermögensgegenstände	408.509,35	0,00	911.737,12	0,00
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten an Kunden	498.873,47	192.995,97	3.148.408,08	485.810,28
Sonstige Verbindlichkeiten	1.582,17	0,00	5.646,22	0,00

### Vermögensgegenstände nachrangiger Art

Angaben in EUR	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
Forderungen an Kunden	13.700.000,00	27.738.560,00
<b>Gesamt</b>	<b>13.700.000,00</b>	<b>27.738.560,00</b>

<sup>1</sup> Konsolidierungsart: V = Vollkonsolidierung, A = at equity N = nicht konsolidiert

## F. Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens wird auf Anlage 1 verwiesen.

### 1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Angaben in EUR	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
Rechte und Lizenzen	207.061,75	435.486,75
<b>Gesamt</b>	<b>207.061,75</b>	<b>435.486,75</b>

### 2. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Die künftigen Miet- und Leasingverpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen prognostizieren wir aus heutiger Sicht für 2024 mit ca. TEUR 596 (VJ TEUR 733) und für 2024 bis 2027 insgesamt mit ca. TEUR 2.385 (VJ TEUR 2.932).

## G. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt und setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in EUR	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
Forderungen an verbundene Unternehmen	408.509,35	911.737,12
Sonstige	3.539.462,27	3.697.925,78
<b>Gesamt</b>	<b>3.947.971,62</b>	<b>4.609.662,90</b>

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen iHv EUR 280.000,00 (VJ TEUR 788) betreffen die Gewinnübernahmen, die Gruppenumlage (Körperschaftsteuer) iHv EUR 27.393,98 (VJ TEUR 46) und diverse Konzernverrechnungen iHv EUR 101.115,37 (VJ TEUR 78). Die sonstigen Forderungen setzten sich aus geleisteten Anzahlungen iHv. EUR 6.430,30 (VJ TEUR 6), EUR 7.690,31 (VJ TEUR 62) aus Kautionszahlungen und Forderungen gegenüber dem Personal iHv EUR 314.938,80 (VJ TEUR 357) zusammen. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung belaufen sich auf EUR 370.240,43 (VJ TEUR 202), die Forderung aufgrund einer übernommenen Verpflichtungserklärung aus Pensionsrückstellungen auf EUR 2.803.702,43 (VJ TEUR 2.860) und gegenüber Verrechnungskonten auf EUR 36.460 (VJ TEUR 210).

Forderungen iHv EUR 746.963 (VJ TEUR 3.908) sind erst nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Die Fristigkeiten der sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
täglich fällig	1.112.482,68	1.684.291,52
bis drei Monate	52.452,39	51.299,27
mehr als drei Monate bis ein Jahr	155.619,56	152.523,16
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	769.159,16	733.036,97
mehr als fünf Jahre	1.858.257,83	1.988.511,98
	<b>3.947.971,62</b>	<b>4.609.662,90</b>

## H. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

Angaben in EUR	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
KFZ	21.000,00	18.500,00
Langfristige Personalrückstellungen	139.792,40	119.521,36
Wertberichtigung nach § 57 Abs 1 BWG	700.000,00	130.000,00
Langfristige Rückstellungen	1.771,44	3.465,96
<b>Betrag Gesamtdifferenzen</b>	<b>862.563,85</b>	<b>271.487,32</b>
<b>Daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (23 %)</b>	<b>198.389,69</b>	<b>62.442,08</b>
<b>Aktivierung Verlustvortrag (23%/VJ 24%)</b>	<b>0,00</b>	<b>258.045,46</b>
<b>Gesamt</b>	<b>198.389,69</b>	<b>320.487,54</b>

## I. Treuhandforderungen

Es bestanden per 31. Dezember 2023 sowie im Vorjahr keine Treuhandforderungen.

## J. Eigenkapital

### 1. Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 11.361 (VJ TEUR 11.361). Dieses ist in 5.004.645 Stückaktien im Nennbetrag von je EUR 2,27 zerlegt.

### 2. Eigene Aktien

Die Wiener Privatbank SE betreibt zurzeit keinen Handel mit eigenen Aktien.

### 3. Genehmigtes Kapital

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Oktober 2020 wurden folgende Ermächtigungen erteilt bzw. Beschlussfassungen getroffen (nach Widerruf der vorherigen Ermächtigungen und Beschlussfassungen):

Der Vorstand wird gemäß § 169 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 30. September 2025 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 5.680.272 durch Ausgabe von bis zu 2.502.322 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien zum Mindestausgabekurs von 100 % des anteiligen Betrages des Grundkapitals in einer oder in mehreren Tranchen gegen Bareinlage zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzulegen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital sowie aus diesem Tagesordnungspunkt ergeben, zu beschließen.

Der Vorstand wird gemäß § 174 Abs. 2 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft verbunden ist, auch in mehreren Tranchen, auszugeben und alle weiteren Bedingungen, die Ausgabe und das Wandlungsverfahren der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis festzusetzen. Das Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Die Ausgabebedingungen können zusätzlich oder anstelle eines Bezugs- oder Umtauschrechts auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt

begründen. Die Begebung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen darf höchstens in jenem Umfang erfolgen, der eine Befriedigung geltend gemachter Umtausch- oder Bezugsrechte und, im Fall einer in den Ausgabebedingungen festgelegten Wandlungspflicht, die Erfüllung der entsprechenden Wandlungspflichten aus der bedingten Kapitalerhöhung gewährleistet. Der Preis der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ist unter Berücksichtigung anerkannter finanzmathematischer Methoden in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln.

Die Hauptversammlung beschließt die bedingte Erhöhung des Grundkapitals gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu Nominale EUR 5.680.272 durch Ausgabe von bis zu 2.502.322 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stammaktien zur Ausgabe an Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, zu der der Vorstand in dieser Hauptversammlung ermächtigt wurde. Weiters wird der Vorstand ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen, insbesondere die Einzelheiten der Ausgabe und des Wandlungsverfahrens der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis. Weiters wird der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital ergeben, zu beschließen. Ausgabebetrag und Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe finanzmathematischer Methoden sowie des Aktienkurses der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Im Fall einer in den Ausgabebedingungen von Wandelschuldverschreibungen festgelegten Wandlungspflicht dient das bedingte Kapital auch zur Erfüllung dieser Wandlungspflicht sowie Beschlussfassung über die sich aus diesem Tagesordnungspunkt ergebende Satzungsänderung.

#### 4. Rücklagen

Entwicklung der Kapitalrücklagen:

Der Stand der Kapitalrücklagen betrug zum 31. Dezember 2023 EUR 18.361.464,49 (VJ TEUR 18.361).

Entwicklung der Gewinnrücklagen:

Der Stand der Gewinnrücklagen beläuft sich im Berichtsjahr auf EUR 7.080.000,00 (VJ TEUR 7.080).

Entwicklung der Haftrücklage:

Der Stand der Haftrücklage betrug zum 31. Dezember 2023 EUR 3.296.591,22 (VJ TEUR 3.297). Im Geschäftsjahr wurde ein Betrag von EUR 0,00 (VJ TEUR 797) dotiert.

#### 5. Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) 19 BWG beträgt 0,71 % (VJ 0,78 %).

#### 6. Gewinnverwendungsvorschlag

Es wird der Hauptversammlung eine Dividende iHv. EUR 0,40 pro Aktie vorgeschlagen. Im Geschäftsjahr 2023 wurde eine Dividende iHv. 0,25 pro Aktie ausgeschüttet.

#### K. Rückstellungen und Sonstige Verbindlichkeiten betreffende Angaben

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten folgende Rückstellungen mit erheblichem Umfang:

Angaben in EUR	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
Aufsichtsratsvergütung	215.250,00	207.384,25
Rechts-, Prüfungs- und sonstige Beratungskosten	155.119,00	93.100,00
Personalarückstellung	107.163,23	99.417,55
Ungewisse Verbindlichkeiten	94.723,00	79.551,00
Geschäftsbericht/Veröffentlichung	9.400,00	48.060,00
Sonstige	30.300,00	100.539,00
<b>Gesamt</b>	<b>611.955,23</b>	<b>628.051,80</b>

### Sonstige Verbindlichkeiten

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind überwiegend abgegrenzte Aufwendungen aus Provisionen von EUR 68.196,77 (VJ TEUR 63), diverse Verrechnungskonten iHv EUR 64.955,68 (VJ TEUR 21) und offene Lieferverbindlichkeiten iHv EUR 250.337,21 (VJ TEUR 79) enthalten. Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten betreffen abgegrenzte Sachaufwendungen und Kautionen iHv EUR 142.469,56 (VJ TEUR 290) und Verbindlichkeiten aus dem Valutaausgleich / Sanktionskonten iHv EUR 4.137.975,99 (VJ TEUR 667). Die Verbindlichkeit aus sozialer Sicherheit belaufen sich auf EUR 150.521,98 (VJ TEUR 166), gegenüber dem Finanzamt auf EUR 521.981,49 (VJ TEUR 286) und gegenüber verbundenen Unternehmen auf EUR 1.582,17 (VJ TEUR 6).

Verbindlichkeiten iHv EUR 1.200.044,86 (VJ TEUR 910) sind nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Die Fristigkeiten der sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
bis ein Jahr	1.218.309,84	1.576.930,15
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.119.711,01	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>5.338.020,85</b>	<b>1.576.930,15</b>

### L. Derivative Finanzinstrumente

Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte per 31. Dezember 2023:

Bankbuch in EUR	Nominalbeträge Restlaufzeit < 1 Jahr (Vorjahr)
	0,00
Devisentermingeschäft	(697.053,20)

Devisentermingeschäfte in der Währungen USD, die mit Kunden abgeschlossen wurden, wurden eins-zu-eins mit gegenläufigen Geschäften geschlossen.

### M. Fremdwährungsaktiva und Fremdwährungspassiva

Die Aktiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 95.164.863,91 (VJ TEUR 100.410) und die Passiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 94.957.273,24 (VJ TEUR 100.246).

### N. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften

Es bestanden per 31. Dezember 2023 sowie im Vorjahr keine Treuhandverbindlichkeiten.

### O. Haftungsverhältnisse

In den Eventualverbindlichkeiten sind Garantien und Haftungen iHv EUR 4.353.489,33 (VJ TEUR 4.675) enthalten. Zum 31. Dezember 2023 besteht ein Kreditrisiko iHv EUR 7.861.305,02 (VJ TEUR 9.016). Es handelt sich dabei um noch nicht in Anspruch genommene Kredite.



**P. Eigenmittel der Wiener Privatbank SE gemäß CRR\***

<b>Eigenmittelstruktur</b> Angaben in EUR	<b>31. Dezember 2023</b>	<b>31. Dezember 2022</b>
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	11.360	11.360
Kapitalrücklagen	15.937	15.937
Sonstige anrechenbare Rücklagen	12.802	12.005
Einbehaltene Gewinne Vorjahre	464	219
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.000	1.000
(-) Abzugsposten vom CET 1 Kapital	-207	-694
<b>CET 1 – Kapital</b>	<b>41.356</b>	<b>39.828</b>
Eingezahlte Kapitalinstrumente	0	0
(-) Abzugsposten vom Tier I Kapital	0	0
<b>TIER I – Kapital</b>	<b>41.356</b>	<b>39.828</b>
Allgemeine Risikovorsorge KSA Banken	0	0
<b>Ergänzende Eigenmittel TIER II</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Eigenmittel gesamt (nach Abzugsposten)</b>	<b>41.356</b>	<b>39.828</b>
<b>Gesamtrisikobetrag</b>	<b>169.221</b>	<b>187.590</b>
<b>Harte Kernkapitalquote</b>	<b>24,44%</b>	<b>21,23%</b>
<b>Kernkapitalquote</b>	<b>24,44%</b>	<b>21,23%</b>
<b>Gesamtkapitalquote</b>	<b>24,44%</b>	<b>21,23%</b>

\* Die Matejka & Partner Asset Management GmbH wird als österreichische Wertpapierfirma und Finanzinstitut iSd CRR unter Anwendung von Artikel 19 Abs 1 CRR aus dem Konsolidierungskreis ausgenommen. Die Eigenmitteldarstellung erfolgt auf Solo-Ebene.

## IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 Abs 1 Z 9 BWG kann aufgrund der Unwesentlichkeit der Unterscheidungsmerkmale unterlassen werden.

### A. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Erträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2023 - 31. Dezember 2023	1. Jänner 2022 - 31. Dezember 2022
für Forderungen an Kreditinstitute	5.515.631,61	1.479.499,49
für Forderungen an Kunden	7.270.455,31	5.042.855,10
Festverzinsliche Wertpapiere	478.171,95	670.090,16
<b>Gesamt</b>	<b>13.264.258,87</b>	<b>7.192.444,75</b>

### B. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2023 - 31. Dezember 2023	1. Jänner 2022 - 31. Dezember 2022
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-15.561,61	-31.149,32
Negativzinsen gegenüber Kreditinstituten	-16,81	-249.100,98
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-2.051.787,19	-336.159,91
<b>Gesamt</b>	<b>-2.067.365,61</b>	<b>-616.410,21</b>

### C. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen setzen sich aus Erträgen aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren iHv. EUR 5.191,42 (VJ TEUR 91), aus Beteiligungserträgen iHv. EUR 0,00 (VJ TEUR 100) und der phasengleichen Dividendenausschüttung der Tochterunternehmen iHv. EUR 280.000,00 (VJ TEUR 788) zusammen.

### D. Aufgliederung der Provisionserträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2023 - 31. Dezember 2023	1. Jänner 2022 - 31. Dezember 2022
aus dem Zahlungsverkehr	1.436.795,76	1.478.097,57
aus dem Wertpapiergeschäft	5.256.892,71	6.120.808,88
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	340.639,56	455.875,97
aus dem Real Estate Bereich	368.757,21	505.017,32
aus sonstigen Dienstleistungen	621.286,68	503.264,01
<b>Gesamt</b>	<b>8.024.371,92</b>	<b>9.053.063,75</b>

In den Provisionserträgen sind Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gegenüber Dritten iHv EUR 1.874.474,40 (VJ TEUR 2.103) aus der Depotverwaltung enthalten.

### E. Aufgliederung der Provisionsaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2023 - 31. Dezember 2023	1. Jänner 2022 - 31. Dezember 2022
aus dem Zahlungsverkehr	-54.356,79	-58.337,63
aus dem Wertpapiergeschäft	-815.624,71	-999.947,67
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	-66.087,65	-38.557,67
aus dem Real Estate Bereich	-217.534,33	-225.614,88
aus sonstigen Dienstleistungen	-4.102,59	-4.190,07
<b>Gesamt</b>	<b>-1.157.706,07</b>	<b>-1.326.647,92</b>

## F. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Angaben in EUR	1. Jänner 2023 - 31. Dezember 2023	1. Jänner 2022 - 31. Dezember 2022
aus dem Wertpapiergeschäft	205.696,52	246.330,98
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	439.961,14	670.084,89
<b>Gesamt</b>	<b>645.657,66</b>	<b>916.415,87</b>

## G. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2023 - 31. Dezember 2023	1. Jänner 2022 - 31. Dezember 2022
Weiterverrechnete Kosten	348.830,27	347.785,98
Auflösung Rückstellungen	4.818,98	75.171,06
Sonstige	763.935,43	2.483.876,67
<b>Gesamt</b>	<b>1.117.584,68</b>	<b>2.906.833,71</b>

Die Position sonstige Erträge beinhaltet die ertragswirksame Vereinnahmung von nicht auffindbaren und bereits gekündigten Kundenverbindlichkeiten iHv. EUR 507.279,26 (VJ TEUR 2.433) sowie eine Rückerstattung des Bundesverwaltungsgerichts über eine FMA Strafe iHv. EUR 200.200,00.

## H. Aufgliederung der Personalaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2023 - 31. Dezember 2023	1. Jänner 2022 - 31. Dezember 2022
Gehälter	-6.860.259,28	-6.834.771,02
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.550.358,13	-1.585.142,85
Abfertigung	-146.659,61	-108.903,68
Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	-189.711,53	-190.649,38
Sonstiger Sozialaufwand	-133.282,01	-121.531,66
<b>Gesamt</b>	<b>-8.880.270,56</b>	<b>-8.840.998,59</b>

Die Bezüge der Vorstände einschließlich Sachbezüge haben 2023 insgesamt EUR 1.057.080,23 (VJ TEUR 1.014) betragen. Im Einzelnen setzen sich diese wie folgt zusammen:

Mag. Christoph Raninger, PhD:

Gesamtbezüge 2023: EUR 643.216,91 inklusive Sachbezüge

Eduard Berger:

Gesamtbezüge 2023: EUR 413.863,32 inklusive Sachbezüge

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen sind Auszahlungen für Abfertigungen iHv EUR 109.536,86 (VJ TEUR 109) enthalten.

Der Aufwand für Abfertigungen inklusive der Verwendung und Auflösung von Rückstellungen betrug für aktive Mitglieder des Vorstandes und leitende Mitarbeiter EUR 44.859,98 (VJ Ertrag TEUR 29) und der Aufwand für andere Arbeitnehmer EUR 101.799,63 (VJ TEUR 17).

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionsprogramme.

## I. Aufgliederung der sonstigen Verwaltungsaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2023 - 31. Dezember 2023	1. Jänner 2022 - 31. Dezember 2022
EDV-Kosten	-2.260.030,08	-2.162.742,67
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	-659.923,08	-831.277,83
Mieten inkl. Betriebskosten	-628.847,33	-657.228,01
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	-400.813,47	-359.037,81
Bürokosten	-225.466,67	-158.440,03
Aufsichtsratsvergütung/-aufwand	-224.747,78	-216.597,52
Werbekosten, Marketing	-106.358,06	-161.019,27
Nachrichtenaufwand	-57.095,53	-54.801,00
KFZ-Kosten	-56.526,44	-51.955,44
Weiterverrechneter Aufwand	-54.034,98	-53.584,29
Übrige	-122.219,21	-105.866,67
<b>Gesamt</b>	<b>-4.796.062,63</b>	<b>-4.812.550,54</b>

Für die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurden 2023 EUR 215.250,00 (VJ TEUR 207) dotiert. In den übrigen Verwaltungskosten sind Fortbildungskosten iHv EUR 47.978,18 (VJ TEUR 57) und Reisespesen iHv EUR 8.385,89 (VJ TEUR 9) enthalten.

## J. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 8 und 9 enthaltenen Vermögensgegenständen

Diese Position enthält diesjährig eine einmalige außerordentliche Abschreibung iHv. EUR 223.483,78 die im Zusammenhang mit der Reduktion von Büroflächen und in Folge zukünftiger Kostenoptimierung steht.

## K. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2023 - 31. Dezember 2023	1. Jänner 2022 - 31. Dezember 2022
Versicherungsleistungen	-292.005,51	-272.222,04
Gebühren und Beiträge inkl. Einlagensicherung	-204.853,60	-169.287,53
Drohende Verluste / Schadensfälle	-36.379,53	-9.527,74
Verlust aus Anlagenabgang	0,00	-27.300,44

Übrige	-183.194,72	-8.216,54
<b>Gesamt</b>	<b>-716.433,26</b>	<b>-486.554,29</b>

Die Position „Übrige“ beinhaltet eine wiederauferlegte FMA-Strafen iHv. EUR 171.940,00 (VJ 0).

Betreffend die Angabe hinsichtlich der Aufwendungen, die den Abschlussprüfer betreffen, wird auf den Konzernbericht verwiesen.

#### **L. Steuern vom Einkommen**

Nach den Bestimmungen des § 9 KStG zur Gruppenbesteuerung besteht zum 31. Dezember 2023 eine Unternehmensgruppe aus der Wiener Privatbank SE als Gruppenträger und 4 Gruppenmitgliedern (ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., BODEN-INVEST Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wiener Stadthäuser Alpha GmbH und Wiener Privatbank Immobilien GmbH).

Es wurde mit 24. April 2023 ein neuer Gruppen- und –Steuerumlagevertrag mit den Gruppenmitgliedern geschlossen. Vom Gruppenträger werden die Mitglieder, mit von diesen verursachten Körperschaftssteuerbeträgen, mittels Steuerumlagen belastet bzw. (im Verlustfall) gutgeschrieben.

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr 2023 beträgt EUR 817.921,05 (VJ TEUR 105), davon resultieren aus der positiven Steuerumlage EUR 25.811,81 (VJ TEUR 40).

## **V. Sonstiges**

#### **A. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinn des § 237 Z 8B UGB**

Es wurden Organkredite iHv EUR 4.527.783,58 (VJ TEUR 6.089) gewährt. Davon betragen die gewährten Kredite an die Mitglieder des Vorstandes sowie deren Unternehmen 2023 EUR 0,00 (VJ TEUR 0) und bei Unternehmen in denen Aufsichtsratsmitglieder tätig sind, beliefen sich diese Kredite auf EUR 3.000.000,00 (VJ TEUR 6.089). Bezüglich der Mitglieder des Aufsichtsrates nahestehenden Personen belaufen sich die Kredite zum 31. Dezember 2023 auf EUR 5.000,00 (VJ TEUR 5).

Die Verzinsung, sonstige Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) und die Rückzahlung wurden vom Aufsichtsrat genehmigt und sind fremdüblich.

Es wurden weder Vorschüsse gewährt noch wurden Haftungen zugunsten der Mitglieder des Vorstandes bzw. Aufsichtsrates übernommen.

Geschäfte mit anderen nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

#### **B. Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter**

Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2023 waren in der Wiener Privatbank SE durchschnittlich 67 Angestellte (VJ 73) beschäftigt. Arbeiter wurden keine beschäftigt.

#### **C. Leasingaktivitäten**

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr nicht im Leasinggeschäft tätig.

#### **D. Anhangangaben über außerbilanzielle Geschäfte gemäß §§ 237 Z 8A und 266 Z 2A UGB**

Soweit Risiken bestehen, wurden diese in der Bilanz berücksichtigt und im Anhang angeführt.

### E. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung sind, lagen nicht vor.

### F. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane

#### **Vorstände im Geschäftsjahr:**

Mag. Christoph Raninger, PhD

Eduard Berger

Die Vorstände sind berechtigt, die Gesellschaft gemeinsam mit einem weiteren Vorstand oder einem Prokuristen zu vertreten. Die Gesellschaft wird ebenso durch zwei Gesamtprokuristen mit den gesetzlichen Einschränkungen gemeinsam vertreten.

#### **Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:**

Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender)

Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter)

Günter Kerbler

Heinz Meidlinger

Wolfgang Zehenter

#### **Gesamtprokuristen der Gesellschaft sind:**

Mag. (FH) Alexandra Balik

Thomas Eschelmüller (bis 05.01.2024)

Mag. Gernot Purgstaller

Berthold Maier

Mag. Mario Lang

Dr. Albert Fuhrmann

Mag. Gabriele Schiemer (bis 10.10.2023)

Mag. Reinhard Fuchs (ab 28.09.2023)

Astrid Schwendenwein, M.A. (ab 19.12.2023)

Mag. Dr. Andreas Strasser (ab 28.09.2023)

Wien, am 05. April 2024



MAG.  
**CHRISTOPH  
RANINGER, PhD**  
VORSITZENDER DES VORSTANDES



**EDUARD  
BERGER**  
Mitglied des Vorstandes

**1. Jänner bis 31. Dezember 2023**

Posten des Anlagevermögens	Entwicklung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibung				Buchwerte		
	Stand 1.1.2023 EUR	Unterschiedsbetrag Währungsumrechnung EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2023 EUR	Jahres- abschreibung EUR	Zuschreibung EUR	Abgänge EUR	Gesamt 31.12.2023 EUR	Stand 31.12.2023 EUR	Stand 31.12.2022 EUR
1. Schuldteil öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	22 487 645,00	0,00	0,00	1 737 280,00	20 750 365,00	0,00	0,00	137 280,00	97 895,00	20 652 470,00	22 252 470,00
2. Forderungen Kreditinstitute	1 125 070,32	- 39 097,47	0,00	0,00	1 085 972,85	0,00	0,00	0,00	0,00	1 085 972,85	1 125 070,32
3. Forderung an Kunden	6 150 000,00	0,00	100 000,00	2 400 000,00	3 850 000,00	0,00	0,00	0,00	1 000 000,00	2 850 000,00	5 150 000,00
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere	1 955 260,00	0,00	0,00	1 001 560,00	953 700,00	0,00	0,00	1 560,00	0,00	953 700,00	1 953 700,00
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 442 123,60	0,00	0,00	125 101,10	2 317 022,50	274 035,80	0,00	0,00	407 859,07	1 909 163,43	2 308 300,33
6. Beteiligungen	2 228 930,18	0,00	100 000,00	0,00	2 328 930,18	0,00	0,00	0,00	0,00	2 328 930,18	2 228 930,18
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	13 033 599,48	0,00	0,00	730 000,00	12 303 599,48	0,00	0,00	603 480,00	5 528 065,21	6 775 534,27	6 902 054,27
8. Immaterielles Anlagevermögen	1 980 097,28	0,00	0,00	172 363,00	1 807 734,28	186 182,25	0,00	130 120,25	1 600 672,53	207 061,75	435 486,75
a. Lizenzen und Software	1 980 097,28	0,00	0,00	172 363,00	1 807 734,28	186 182,25	0,00	130 120,25	1 600 672,53	207 061,75	435 486,75
9. Sachanlagen	2 451 578,75	0,00	84 546,93	1 220 111,75	1 316 013,93	221 204,75	0,00	1 038 870,72	1 045 752,97	270 260,96	588 159,81
a. Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	0,00	12 875,93	12 875,93	0,00	12 875,93	0,00	12 875,93	0,00	0,00	0,00
b. geringwertige Vermögensgegenstände	2 451 578,75	0,00	97 422,86	1 232 987,68	1 316 013,93	234 080,68	0,00	1 051 746,65	1 045 752,97	270 260,96	588 159,81
	51 412 181,01	- 39 097,47	297 422,86	7 274 190,68	44 396 315,73	420 262,93	0,00	1 924 186,90	9 272 385,71	35 123 930,02	40 635 871,33

Posten des Anlagevermögens

1. Schuldteil öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere

2. Forderungen Kreditinstitute

3. Forderung an Kunden

4. Schuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere

5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

6. Beteiligungen

7. Anteile an verbundenen Unternehmen

8. Immaterielles Anlagevermögen

a. Lizenzen und Software

9. Sachanlagen

a. Betriebs- und Geschäftsausstattung

b. geringwertige Vermögensgegenstände

# Lagebericht Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023



## Wirtschaftliches Umfeld

Die globale Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2023 war von den zu Beginn des Jahres nach wie vor hohen Inflationszahlen sowie den Maßnahmen der Notenbanken geprägt. Zudem standen die Wiederöffnung Chinas nach den Covid Lockdowns, die Spannungen Chinas mit dem Westen sowie die Kriegshandlungen in der Ukraine und im Gazastreifen im internationalen Fokus. Während die europäische Zentralbank (EZB) ihren Leitzins im Jahresverlauf sukzessive von 2,50% auf 4,50% (Einlagenzins: 2,00-4,50%) erhöhte, hob die Federal Reserve (FED) ihr Leitzinsband von 4,25-4,50% zu Jahresbeginn auf 5,25-5,50% bis Jahresende an. Insgesamt präsentierte sich die US-Wirtschaft deutlich robuster als ihr europäisches Pendant und konnte trotz der hohen Zinslast ein Wachstum von 2,5% verzeichnen. Die Eurozone entging nur knapp einer Rezession und konnte das Jahr mit einem leichten Wachstum von 0,4% abschließen, wobei zwischen den unterschiedlichen europäischen Volkswirtschaften große Unterschiede zum Vorschein kamen. Während das größte wirtschaftliche Zugpferd Europas, Deutschland, unter großen Druck geriet und einen Wirtschaftsrückgang von 0,3% verzeichnen musste, konnte die spanische Wirtschaft einen Zuwachs von 2,5% berichten. Auch die österreichische Wirtschaft verspürte unter anderem aufgrund ihrer großen Abhängigkeit von Deutschland starken Gegenwind und ging um 0,7% zurück. Die hohen Inflationszahlen, die den Grund der starken Notenbankeingriffe darstellten, zeigten im Jahresverlauf sowohl in Europa als auch in den USA deutlich rückläufige Tendenzen. In Europa wurde der Höhepunkt im Oktober 2022 bei einem Wert von 10,6% erreicht (USA: Juni 2022, 9,1%), der bis Jahresende 2023 bis auf 2,9% nachließ (USA: 3,4%). Einer der entscheidenden Faktoren in dieser Hinsicht war die Normalisierung der Energiepreise, die zuvor nach dem Ausbruch des Ukrainekrieges neue Höchststände erreicht hatten. Dieser Inflationstrend führte dazu, dass sowohl EZB als auch FED gegen Jahresende signalisierten, keine weiteren Zinserhöhungen mehr durchzuführen, wodurch der Zinsgipfel in Europa im September 2023 und in den USA im Juli 2023 erreicht wurde. Im Schlussquartal des Jahres mehrten sich bereits die Stimmen aus Politik und Wirtschaft, die ersten Zinssenkungen in naher Zukunft forderten. Derzeit preisen die Märkte die ersten Zinsschritte in den USA und in Europa mehrheitlich jeweils im Juni 2024 ein. Im ersten Halbjahr 2024 sollte sich das anhaltend hohe Zinsniveau weiterhin Investitionshemmend auswirken und für starken Gegenwind beim Wirtschaftswachstum sorgen. In weiterer Folge sollten die ersten Zinsanpassungen spätestens in der zweiten Jahreshälfte erfolgen und eine entlastende Wirkung auf die Wirtschaft entfalten.

Quellen: Bloomberg

## Marktumfeld

### Kapitalmarkt

Die Kapitalmärkte wurden im Jahr 2023 ebenfalls stark von den Maßnahmen der internationalen Notenbanken zur Bekämpfung der Inflation sowie der daraus resultierenden rückläufigen Wirtschaftsdynamik beeinflusst. Daher rückte die Assetklasse Anleihen dank deutlich gestiegener Renditen wieder stärker in den Fokus von Investoren, was zeitweise zu Liquiditätsengpässen bei einzelnen Anleihen führte. Im Hinblick auf die Aktienmärkte blieb der von manchen Beobachtern erwartete Einbruch aus und die Assetklasse präsentierte sich trotz der ungünstigeren makroökonomischen Parameter sehr robust. Nach dem schwachen Aktienjahr 2022 stand im abgelaufenen Jahr die Erholung im Fokus. Der US-amerikanische breit gefasste S&P 500 kletterte um 24,2%, der europäische STOXX Europe 600 erhöhte sich um 12,7%. Der zyklisch geprägte österreichische Leitindex ATX verzeichnete im selben Zeitraum einen etwas geringeren Anstieg von 9,9%, wobei ein erkennbarer Trend bei Investoren hin zu großen und liquiden Aktien hierfür verantwortlich war. Vor allem in den beiden letzten Monaten des Jahres konnten die Aktienmärkte eine Jahresendrallye verzeichnen, nachdem die Aussicht auf potenziell baldige Zinssenkungen für große Euphorie an den Märkten sorgte. Auf Sektorebene zählten in Europa Einzelhandelswerte (+38,9%), Baustoffaktien (+34,8%) sowie Technologietitel (+33,2%) zu den größten Profiteuren. Zu den größten Verlierern zählten hingegen der Grundstoffsektor (-0,9%) und die Nahrungsmittel- und Getränkebranche (-0,7%).

Quelle: Bloomberg

### Immobilienmarkt 2023

Hohe Inflation und Finanzierungskosten gepaart mit den Beschränkungen der KIM-Verordnung brachten den österreichischen Investmentmarkt praktisch zum Erliegen, wodurch das Jahr 2023 als das schwächste seit 2016 in die Bücher eingeht. Ersten Schätzungen zur Folge ist das Investmentvolumen im Vergleich zum ohnehin recht schwachen Vorjahr 2022 um ca. 1/3 zurückgegangen.

Parallel zum Investment ist bedingt durch hohe Grundstücks-, Bau- als auch Finanzierungskosten auch der Neubau markant zurückgegangen, was zu einer weiteren Verknappung auf insbesondere dem Wohnungsmarkt führte und zukünftig noch weiter führen wird. Eigentum ist mittlerweile für den Mittelstand größtenteils nicht mehr leistbar geworden, sodass sich im Laufe des Jahres 2023 die Nachfrage nach Wohnraum ganz klar von Eigentum in Richtung Miete verschoben hat. Auch wenn sich in den letzten Wochen Meldungen von Firmeninsolvenzen (v.a. Bauträger-Gesellschaften) gefühlt überschlagen haben, scheint die Talsohle langsam erreicht zu sein. Die sich beruhigende Inflation ermöglicht es der EZB den Leitzins zumindest nicht weiter steigen zu lassen. Viele Investoren – insbesondere eigenkapitalstarke Family Offices – rechnen mit sinkenden Zinsen in 2024 (beginnend um die Jahresmitte) und werden aktuell vermehrt aktiv, da sich das Zeitfenster für die allerbesten Opportunitäten wieder bald schließen könnten.

Mit Ende 2023 konnte beim Preisniveau der gehandelten und in Prüfung befindlichen Immobilien in vielen Fällen immer noch ein starkes Auseinanderklaffen der Erwartungen von Käufer- und Verkäuferseite gesehen werden. Diese Lücke wird sich im Laufe der nächsten Wochen jedoch weiter schließen, sodass demnächst mit einem verbesserten Transaktionsgeschehen gerechnet wird. Besonders stark von den Preisanpassungen des Marktes betroffen sind immer noch ältere, nicht ESG-konforme Bestandsimmobilien, die den Anforderungen der Investoren bzw. den vorgegebenen EU-Richtlinien hinsichtlich Nachhaltigkeit und Dekarbonisierung nicht mehr entsprechen. Hier sind aufgrund der notwendigen Investitionen zu Verbesserung der Nachhaltigkeit z.T. signifikante Preisabschläge zu verzeichnen.

Die meisten Immobilienunternehmen blicken positiv in das Jahr 2024, wobei sie mit einer wirklichen Erholung erst in der zweiten Jahreshälfte rechnen. Die Immobilie bleibt, insbesondere in Anbetracht der deutlich zurückgegangenen Neubauleistung und daraus in den nächsten Jahren resultierenden bevorstehenden Wohnungsverknappung jedenfalls weiterhin attraktiv.

Quellen: EHL, CBRE

### Ausrichtung als Sachwert- und Kapitalmarktspezialist

Als Kapitalmarktspezialist setzt die Bank auf fundierte Kapitalmarktcompetenz bestehend aus professioneller Vermögensberatung und -verwaltung mit einem konzerneigenen Fondsmanagement, sowie auf maßgeschneiderte Kapitalmarkt- bzw. Emittenten-Dienstleistungen. Aktien-Brokerage mit globalen Börse-Zugängen runden das Programm ab. In diesem Segment konnte die Bank ihren Kunden, insbesondere in Zeiten bewegter Märkte, einen klaren Mehrwert bieten. Besonders durch die integrierte Angebotskombination, bestehend aus Emittenten-Dienstleistungen, in Verbindung mit Brokerage und Depotservice mit Fokus auf das KMU-Segment, ist es der Bank gelungen, eine spezielle Nische zu besetzen und sich mit einem klaren Profil am Markt zu positionieren.

Auf Basis einer Kombination aus Veranlagungsmöglichkeiten und Finanzierungen rund um Immobilien bietet die Wiener Privatbank eine integrierte Wertschöpfungskette aus einer Hand. Gerade in unsicheren Zeiten mit hoher Inflation ermöglicht die Bank ihren Kunden damit den Zugang zu einer werthaltigen Veranlagungsform mit gewissem Inflationsschutz und bietet gleichzeitig maßgeschneiderte Finanzierungslösungen.

Dabei eröffnet die Wiener Privatbank interessierten Anlegern sowohl die Möglichkeit ihr Kapital mit Substanzwerten zu schützen als auch in Anlageobjekte mit stillen Reserven und somit künftigem Gewinnpotenzial zu investieren. In ihrer Ausrichtung setzt die Bank auf eine Symbiose aus "Wiener Zinshaustradition" und aktuellen Trends, indem die Bank ihren Kunden Chancen für stabile Veranlagungen im Immobilienbereich bietet und gleichzeitig marktabhängig Perspektiven für Kapitalmarktchancen eröffnet. Damit ist die Bank angebotsseitig für jede Marktphase gut gerüstet und die Positionierung als bevorzugter Partner für KMUs bei

Kapitalmarktpositionen wird gefestigt. Die Wertschöpfung für die Bank und ihre Kunden wird durch die enge Verschränkung zwischen Kapitalmarktdienstleistungen, Depotgeschäft und Brokerage kontinuierlich ausgebaut.

### Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2023 stand die globale Wirtschaftsentwicklung sowie die Finanzmärkte unter dem anhaltenden Einfluss eines rasant gestiegenen Zinsumfeldes. Nachdem die Preisanstiege 2022 ihren Höhepunkt erreichten, entfaltete das im Jahr 2023 kontinuierlich steigende Zinsniveau seine Wirkung und ließ die Inflation wieder deutlich sinken. Auch die Wiener Privatbank profitierte im Kreditgeschäft vom gestiegenen Zinsniveau, während dessen der Kapitalmarkt von einem eher volatilen Jahr geprägt war. Die Assets under Management verzeichneten einen Rückgang von EUR 1.928 Mio. auf EUR 1.795,5 Mio., wobei das Kundendepotvolumen zwar gesteigert werden konnte, jedoch die Rückgänge der gemanagten M&P-Fonds sowie des Kreditvolumens zu einer Verringerung führten.

Die Bilanzsumme erhöhte sich unerheblich im Jahresvergleich von EUR 294 Mio. auf EUR 302 Mio., wobei es vorwiegend zu einer Umschichtung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zu den Guthaben bei Zentralbanken und Forderungen an Kreditinstituten kam. Auch der Rückgang der Forderungen an Kunden führte zu einer Erhöhung dieser beiden Bilanzpositionen.

Das gestiegene Zinsniveau schlägt sich dementsprechend im Ergebnis nieder. Der Nettozinsertrag ist im Vergleich zur Vorjahresperiode von EUR 6,58 Mio. auf 11,20 Mio. gestiegen. Dagegen sank das Nettoprovisionsergebnis im Jahresvergleich von EUR 7,73 Mio. auf EUR 6,87 Mio., was vor allem auf den zurückhaltenden Wertpapierhandel im Privatkundenbereich zurückzuführen ist. Auch die Erträge aus Finanzgeschäften erzielten aus diesem Grund ein leicht rückläufigeres Ergebnis iHv. EUR 0,65 Mio. gegenüber EUR 0,92 Mio. im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken aufgrund geringerer Einmaleffekte von EUR 2,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 1,12 Mio. Trotz gesteigener Inflationsanpassungen konnten die Verwaltungsaufwendungen aufgrund eines konsequenten Kostenmanagements auf einem nahezu gleichen Niveau gehalten werden. Auf Basis erhöhter Risikovorsorgen wurde somit ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von EUR 2,80 Mio. erzielt werden (gegenüber EUR 2,93 EUR Mio. in 2022).

## Finanzielle Leistungsindikatoren

### Starke Kapitalbasis

Die Wiener Privatbank kann per 31.12.2023 weiterhin auf sehr starke Kapitalkennzahlen verweisen. Die harte Kernkapitalquote (CET1) lag bei 24,44% (VJ: 21,23%) und konnte somit neuerlich deutlich zulegen.

Die Ertragskennzahlen\*) der Wiener Privatbank entwickelten sich im Geschäftsjahr 2023 wie folgt: Die Cost-Income-Ratio (CIR) betrug 75,32%, nach 78,25% im Jahr 2022. Der Return on Equity (ROE) lag bei 5,08% (2022: 5,50%) und der Return on Assets (ROA) belief sich auf 0,72%, nach 0,74% im Jahr 2022.

\*) CIR: Betriebsaufwendungen ÷ Betriebserträge (um Zinsen ausgefallener Kredite bereinigt),

ROE: Jahresüberschuss ÷ ø Eigenkapital, ROA: Jahresüberschuss ÷ ø Bilanzsumme

## Risikobericht

Im Zentrum der Risikopolitik der Wiener Privatbank steht der Grundsatz eines ausgewogenen Verhältnisses von Risiko und Rendite. Die Risikosituation im Geschäftsjahr 2023 war geprägt von den Ukraine- und Gaza-Konflikten und den damit einhergehenden makroökonomischen Folgewirkungen, mit denen erhebliche Herausforderungen in der internen Risiko- und Ertragssteuerung gegeben waren. In diesem Zusammenhang wurde wieder das höchste Augenmerk auf die systematische Überwachung und Weiterentwicklung der Indikatoren und Verfahren zur Identifikation, Messung und Steuerung der Risiken gelegt. Der effektive Umgang mit Risiken sowie die frühzeitige Identifikation und Realisierung von Chancen wird durch eine eigene Risikomanagementabteilung kontrolliert.

Den wesentlichen Risiken tritt die Wiener Privatbank wie in der folgenden Tabelle beschrieben entgegen:

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
<b>Marktrisiko</b>		
Veränderung von Bewertungsparametern wie Wertpapierkurse oder credit spreads	Belastung des Jahresergebnisses durch Wertveränderungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laufendes Monitoring</li> <li>• Klar festgelegte Limits</li> <li>• Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
<b>Liquiditätsrisiko</b>		
Mangelnde Möglichkeiten zur Beschaffung von Finanzmitteln zur Begleichung von Verpflichtungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingeschränkte Investitionsmöglichkeiten</li> <li>• Belastung der Liquiditätsposition durch Abflüsse liquider Mittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laufende Liquiditätsüberwachung und -steuerung im Treasury</li> <li>• Klar festgelegte Limits</li> <li>• Durchführung von Stress-Tests</li> <li>• Vorhaltung eines Liquiditätspuffers</li> <li>• Diversifizierung der Refinanzierungsquellen</li> </ul>
<b>Kreditrisiko</b>		
Ausfall von Kreditnehmern bzw. Gegenparteien	Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfassende Bonitätsprüfung und regelmäßiges Monitoring der Kreditnehmer</li> <li>• Klar festgelegte Limits</li> <li>• Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
<b>Beteiligungsrisiko (als Teil d. Kreditrisikos)</b>		
Abwertung des Beteiligungsansatzes	Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jährliche Budgeterstellung</li> <li>• Laufende Managementgespräche zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation</li> <li>• Klar festgelegte Limits</li> <li>• Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
<b>Bonitätsrisiko</b>		
Verschlechterung der Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit von Kunden	Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Marktwertveränderung	Umfassende Bonitätsprüfung und regelmäßiges Monitoring der Kreditnehmer
<b>Zinsänderungsrisiko</b>		
Veränderung der Marktzinsen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderung des Werts von Finanzinstrumenten</li> <li>• Belastung des Jahresergebnisses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringe Fristentransformation</li> <li>• Klar festgelegte Limits</li> <li>• Durchführung von Sensitivitätsanalysen in den Dimensionen Barwertveränderung und Zinsergebnis</li> <li>• Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
<b>Operationelles Risiko</b>		

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlerhafte interne Prozesse</li> <li>• Technologieversagen</li> <li>• Katastrophen bzw. externe Ereignisse</li> <li>• IKT und Cyberrisiken</li> </ul>	Belastung des Jahresergebnisses	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laufende Weiterentwicklung des Internes Kontrollsystems (IKS)</li> <li>• Regelmäßige Risikoanalysen und Business Impact Analysen (BIA)</li> <li>• Laufende Entwicklung und Überarbeitung von Arbeitsrichtlinien und -anweisungen</li> <li>• Führung einer Verlustdatenbank</li> <li>• Strategieworkshops und Schulungsmaßnahmen</li> <li>• Vorhalten eines Notfallplanes</li> </ul>
---	---------------------------------	--

**Immobilienrisiko**

Konzentrationsrisiko im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell	Belastung des Jahresergebnisses	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition von Risikoleitlinien für Immobilienengagements</li> <li>• Klar festgelegte Limits</li> <li>• Umfassende Bewertung mittels Immobilienrating</li> <li>• Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
--	---------------------------------	--

**Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko**

Schwankung des Ertragsprofils aufgrund reduzierter laufender Einnahmen	Belastung des Jahresergebnisses	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jährliche Budgeterstellung</li> <li>• Laufendes Managementreporting zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation</li> <li>• Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
--	---------------------------------	---

Die Wiener Privatbank war zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen sonstigen Risiken, wie u.a. Währungsrisiken, ausgesetzt. Die rechtlichen Risiken werden durch eine eigene Rechtsabteilung, sowie durch Kooperation mit unabhängigen Rechtsanwälten überwacht und minimiert.

Der Vorstand hat Ende 2023 keine bestandsgefährdenden oder anderen ernsthaften Risiken für die Wiener Privatbank identifiziert. Das vorherrschende makroökonomische Umfeld wird für das Risiko- und Ertragsprofil bestimmend und im neuen Geschäftsjahr 2024 spürbar bleiben. Begleitend von anhaltend hoher Volatilität an den Aktienmärkten haben im Geschäftsjahr 2023 explodierende Energie- und Rohstoffpreise die Inflation bis Jahresmitte ansteigen lassen, über Sekundäreffekte hat sich der Preisauftrieb auch in der Kerninflation festgesetzt. Die darauf in die Wege geleiteten geldpolitischen Maßnahmen der EZB – Tapering und stufenweise Erhöhung des Leitzinses – zeigten ab dem zweiten Halbjahr effektive Auswirkungen auf die Realwirtschaft, die Wachstumsraten in der Eurozone gingen stark zurück, in einzelnen Staaten wurden bereits rezessive Entwicklungen gemessen. Auch Lieferketten waren in zahlreichen Industriezweigen, insbesondere mit Rohstoff- und Zulieferbezug, weiterhin unterbrochen oder beeinträchtigt. Die weiteren Entwicklungen der Kapitalmärkte, sowie die volks- und realwirtschaftlichen Auswirkungen werden von der Dauer und dem weiteren Verlauf der Konflikte in Verbindung mit den geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken und den gegenläufigen realpolitischen Maßnahmen der Regierungen direkt beeinflusst. Von einer spürbaren Entspannung ist voraussichtlich erst bei einer nachhaltigen Deeskalation zwischen den Konfliktparteien und einer fortwährend spürbaren Eindämmung der hohen Inflationsentwicklungen, die einer Lockerung der Geldpolitik kausal vorausgehen müsste, auszugehen. Makroökonomische Prognosen zeigen zum Zeitpunkt der Berichterstellung für das laufende Jahr eine gedämpft positive Entwicklung des Wirtschaftswachstums (siehe u.a. WKO Statistik Wirtschaftswachstum Europa – vom Februar 2024 mit Daten der EU-Kommission und der OECD sowie Konjunkturprognosen des WIFO/IHS vom Dezember 2023 und März 2024). Österreichs BIP-Wachstum wird voraussichtlich im Durchschnitt des Euroraums liegen. Abwärtsrisiken verbleiben aber im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg und dem Gaza Konflikt, der Energiepreisentwicklung und eventueller Gasrestriktionen. Die Geldpolitik hat ebenso erheblichen Einfluss auf die weitere Konjunkturentwicklung. Bei nachhaltig hoher Zinslast für Kreditnehmer und rückläufiger Entwicklung der Immobilienmärkte ist von einem fortlaufend erhöhten

Insolvenzaufkommen auszugehen– im Jahr 2023 waren diese Entwicklungen bereits sichtbar. Im neuen Geschäftsjahr 2024 werden daher laufende Anstrengungen zur Diversifizierung der Ertragsstrukturen verstärkt fortgeführt und bestehende Risiken engmaschig überwacht und proaktiv gesteuert.

Die Wiener Privatbank ist in den vom Ukraine Konflikt betroffenen Regionen vor Ort nicht präsent. Es besteht somit kein nennenswertes Engagement mit Russland-Bezug im Portfolio und die Bank ist somit von der Ukraine-Krise wirtschaftlich hauptsächlich indirekt über Sekundäreffekte betroffen.

Die seit Februar 2022 anhaltenden kriegerischen Aggressionen der Russischen Föderation gegen die Ukraine führten zu weitreichenden Sanktionen von Regierungen zahlreicher Staaten, einschließlich der Europäischen Union. Die gesetzten Sanktionsprogramme, die in erster Linie auf die Schwächung der russischen Wirtschaft abzielen, wurden von der Wiener Privatbank im vollen Umfang umgesetzt. Auf Grund der hohen Kernkapital- und Liquiditätsquoten ist die Bank weiterhin gut gerüstet.

## Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Nach üblichen Bankenstandards werden Risiken über das Risikomanagement identifiziert, gemessen und gesteuert. In der Wiener Privatbank ist eine klare Trennung zwischen den Marktteilungen und der Risikobeurteilung/Risikokontrolle implementiert. Die Grundsätze und Methoden für das Management betriebswirtschaftlicher Risiken sind in Handbüchern und internen Richtlinien festgelegt. Das Risikomanagement der Wiener Privatbank ist dem Vorstand Marktfolge zugeordnet.

Das Kreditrisiko inklusive dem Beteiligungsrisiko ist das größte Risiko, mit dem die Wiener Privatbank konfrontiert ist. Die Marktfolgeabteilungen beurteilen alle Finanzierungs- und Beteiligungsanträge (Grundsatz der Doppelvotierung entsprechend den Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA) und bestätigen, auf Basis der im Einsatz befindlichen Modelle, die mindestens jährlich neu zu erstellenden Bonitätsbeurteilungen. Darüber hinaus werden Engagements mit erhöhtem Risikoprofil identifiziert und gemeinsam mit der betreuenden Marktteilung Maßnahmen zur Risikoreduktion vereinbart. Anhand eines Ampelsystems innerhalb einer Watch Loan-List werden diese Engagements laufend überwacht.

Direktes Kreditgeschäft mit natürlichen oder juristischen Personen aus Russland und Belarus besteht keines. Kreditengagements, die potenziell indirekt von der aktuellen Situation in der Region betroffen sein können, werden laufend überwacht – bei den wenigen identifizierten Engagements, wie beispielsweise Kreditnehmer mit Bezug zur Ukraine, besteht jeweils eine vollständige materielle Besicherung. Aus heutiger Sicht ist von keiner besonderen Betroffenheit auszugehen. Neben dem Kreditrisiko wird in den Hauptrisikokategorien zwischen Markt-, Liquiditäts-, Geschäfts- und operationellen Risiken unterschieden. Die Messung des Markt- und Geschäftsrisikos erfolgt in Form des Value at Risk. Um die ungünstigen Effekte extremer Marktbewegungen zu simulieren, werden Stress-Tests durchgeführt. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität auch in adversen Szenarien wird in der Steuerung ein Liquiditätspuffer vorgehalten, der regelmäßig angepasst und über Stress-Tests validiert wird. Dem operationellen Risiko wird über ein umfassendes internes Kontrollsystem (IKS) und laufende Risikoanalysen begegnet. Das Immobilienrisiko, sowie das Konzentrationsrisiko manifestieren sich hauptsächlich in den genannten Hauptrisikokategorien. Es bestehen klare Leitlinien und Limitierungen zur Begrenzung und Steuerung dieser Risiken. Die zentrale Steuerungsgröße im Zusammenhang mit dem Risikomanagement ist das ökonomische Eigenkapital. Eine Risikotragfähigkeitsrechnung stellt die Gesamtrisikoposition in einer ökonomischen Betrachtung dar.

Auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist ein internes Kontrollsystem (IKS) im Einsatz. Die Kontrollen werden durch entsprechende organisatorische Maßnahmen, die in die Unternehmensprozesse integriert sind, gewährleistet. Die für die Rechnungslegung und das Controlling zuständige Einheit ist unabhängig von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Markteinheit der Bank. Die Bank verfügt über Funktionstrennungen bei der Buchungseingabe und der anschließenden Buchungsfreigabe in das zentrale IT-System. Personen aus den Marktbereichen können keine Buchungsfreigaben tätigen. Somit zählen das 4-Augen-Prinzip, Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich und Zahlungsrichtlinien zu den präventiven Kontrollen. Arbeitsrichtlinien enthalten Regelungen, die einen korrekten Arbeitsablauf garantieren und sicherstellen, dass betriebliche

Vorgänge, die regelmäßig anfallen, einheitlich abgewickelt werden. Stellenbeschreibungen enthalten genaue Beschreibungen des Aufgabenbereiches des jeweiligen Mitarbeiters, sowie die personelle Zuordnung. Regelmäßig erfolgen Prüfungen der Konten und deren Bewertungen.

Die internen Kontrollsysteme (IKS) und das Risikomanagement werden von der dem Vorstand unterstellten Abteilung Interne Revision überprüft.

## Derivate Finanzinstrumente

Hinsichtlich dieses Punkts wird auf den Anhang verwiesen.

## Forschung und Entwicklung

Aufgrund der Geschäftstätigkeit als Bank sind Forschung und Entwicklung nicht in einer eigenen F&E-Abteilung angesiedelt. Es werden daher auch keine eigenen Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet oder ausgewiesen.

## Aktien der Gesellschaft und Stellung der Aktionäre

Das Grundkapital der Wiener Privatbank betrug zum 31. Dezember 2023 unverändert EUR 11.360.544,15 und war in 5.004.645 Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals belief sich damit unverändert auf EUR 2,27.

Sämtliche Aktien sind in einer veränderbaren Sammelurkunde verbrieft, die bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Am Hof 4, 1010 Wien, als Wertpapiersammelbank hinterlegt ist. Eine Einzelverbriefung der Aktien ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Alle zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien der Gesellschaft sind zum Handel an der Wiener Börse zugelassen. Die ISIN der Aktien lautet AT0000741301. Im Geschäftsjahr 2023 waren gemäß IAS 33.30 durchschnittlich 5.004.645 Aktien im Umlauf. Jede Aktie gewährt das Recht zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts, wobei jede Aktie eine Stimme gewährt. Kein Aktionär verfügt daher über besondere Kontrollrechte. Stimmrechtsbeschränkungen aufgrund von Vereinbarungen zwischen Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 hielten die Kernaktionäre folgende Anteile:

Mit einem Anteil von 19,04 % war die K5 Beteiligungs GmbH weiterhin Hauptaktionär der Wiener Privatbank. Die K5 Beteiligungs GmbH geht mit der Kerbler Holding GmbH (Anteil 5,81 %), Günter Kerbler (Anteil 4,71 %), MMag. Dr. Helmut Hardt (Anteil 4,95 %), der ELMU Beteiligungsverwaltung GmbH (Anteil 2,10 %) iSv § 133 Z 7 BörseG 2018 gemeinsam vor. Zusammen hielten diese Aktionäre einen 36,61 %igen Anteil an der Wiener Privatbank.

Weitere Großaktionäre waren 2023 Mag. Johann Kowar (Stiftung und Beteiligungsgesellschaften) mit einer Beteiligung von 9,91 %, die Aventure Capital AG mit 8,64 %, die Arca Investments, a.s. mit 9,90 %, Hr. Dr. Dominik Benner mit 9,99% und Lahcen Knapp mit 5,01%. Der Rest der Aktien befand sich mit einem Anteil von 19,94 % in Streubesitz.

## Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen oder zwei Stellvertreter. Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende

Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen § 10 Pkt. 4 der Satzung, wonach, für die Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats, vor Abschluss der Funktionsperiode eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen auf der Hauptversammlung erforderlich ist.

Der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank bestand im Geschäftsjahr 2023 aus Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender), Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter), Günter Kerbler, Heinz Meidlinger und Wolfgang Zehenter.

Mag. Christoph Raninger bildet als Vorstandsvorsitzender der Bank gemeinsam mit dem Vorstandsmitglied Eduard Berger das Vorstandsteam der Wiener Privatbank.

## Mitarbeiter

Die Wiener Privatbank legte auch im Geschäftsjahr 2023 Wert darauf, die fachliche Weiterqualifikation ihrer Mitarbeiter laufend auszubauen. In der Berichtsperiode wurden EUR 47.948,18 in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Dies bedeutet ein gleichbleibendes Ausbildungsbudgets je Mitarbeiter verglichen mit dem Jahr 2022. Auf Basis einer flachen Hierarchie bietet die Wiener Privatbank ihren Mitarbeitern individuelle Entwicklungsmöglichkeiten, sowie ein erfolgs- und leistungsabhängiges Bonusmodell. Bei der Auswahl von neuen Mitarbeitern setzte die Wiener Privatbank auch 2023 auf einen mehrstufigen Selektionsprozess, der sicherstellt, dass die hohen Qualitätsanforderungen in allen Abteilungen erfüllt werden. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2023 in FTE 66,93 bzw. in HC 75. Verglichen mit dem Jahr 2022 bedeutet dies eine Senkung des Personalstandes auf HC-Basis um 8,54%. Die Wiener Privatbank bietet ebenfalls den Mitarbeitern unterschiedliche Sozialleistungen an. Im Jahr 2023 wurden in Summe EUR 74.350,42 als individueller Essenszuschuss gewährt. Ebenfalls wurde im Sinne der Nachhaltigkeit ein sogenanntes Jobticket für Mitarbeiter angeboten. Die Ausgaben dafür betrugen EUR 16.602,21. Für Arbeitsmedizin, -psychologie und die Sicherheitstechnische Betreuung beliefen sich die getätigten Ausgaben im Jahr 2023 auf EUR 13.000,00.

Ein weiterer Benefit sind Beitragszahlungen in eine Pensionskasse. In Summe wurden dafür EUR 189.711,53 aufgewendet.

## Nachhaltigkeit

Die Wiener Privatbank SE sieht diese Neuerungen nicht als Muss sondern als Chance, einen wesentlichen Beitrag für eine Neuorientierung zu einer nachhaltigen Finanzwirtschaft zu leisten, von der Kunden und Dienstleister gleichermaßen profitieren werden.

Erklärtes Ziel der Wiener Privatbank SE ist es, sowohl auf Unternehmens- als auch auf Produktebene künftig noch nachhaltiger, CO<sub>2</sub>-schonender und ressourceneffizienter zu werden. Dafür wurde die Verantwortung für „Sustainable Finance“ einerseits in der Stelle Product Governance im Hinblick auf die Nachhaltigkeit von Wertpapieren und den Abgleich zu den Kunden-Präferenzen und, sowie andererseits in der Stelle Risikomanagement im Hinblick auf eine regelmäßige Analyse der Nachhaltigkeitsrisiken und Ableitung von geeigneten Maßnahmen je Geschäftsbereich oder für das Unternehmen selbst verankert.

Product Governance berücksichtigt Nachhaltigkeitskategorien sowohl beim Aufsetzen von neuen Finanzprodukten sowie bei deren Überwachung und zeigt dies auch im Beratungs-Universum für Private Banking an. Auch im Produkteinführungsprozess wird die Nachhaltigkeit eines neuen Produktes überprüft. Ebenso nimmt die Wiener Privatbank SE nachhaltige Aspekte in ihre Produktgestaltung und Dienstleistungen auf.

Das Asset Management der Wiener Privatbank SE, durch ihr Tochterunternehmen Matejka & Partner Asset Management GmbH, berücksichtigt bei ihren Fondprodukten gem. Art. 8 der Offenlegungsverordnung für die Wiener Privatbank SE die ökologischen und sozialen Merkmale gemäß sowie die wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren.



Die regulatorischen Erweiterungen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Banken aus dem Bereich ESG haben zu umfangreiche Anpassungen von Prozessen in vielen Arbeitsbereichen der Wiener Privatbank SE gebracht – intern und auch gegenüber dem Kunden.

Zum Themenbereich „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR)“ hat die Wiener Privatbank SE auch im vergangenen Jahr zahlreiche Initiativen gesetzt: Ein regelmäßiges Gesundheitsangebot für Mitarbeiter, welches neben diversen Impfaktionen auch Schwerpunkte zur gesunden Ernährung und Möglichkeiten der Inanspruchnahme externer psychologischer Unterstützung bei besonderen Stresssituationen beinhaltet. Darüber hinaus wird allen Mitarbeitern, ein Jobticket der Wiener Linien zur Verfügung gestellt und ab 1-jähriger Unternehmenszugehörigkeit werden Mitarbeiter auch in eine eigene Pensionskasse aufgenommen. Weitere Maßnahmen erfolgten bezogen auf die Resilienz von Mitarbeitern und Führungskräften durch regelmäßige Management-Team Meetings und diversen Mitarbeiterveranstaltungen zur Stärkung der Corporate Culture.

## Corporate Governance-Bericht

Der konsolidierte Corporate Governance-Bericht für das Geschäftsjahr 2023 wurde erstellt und ist auf der Website der Wiener Privatbank unter [www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/investor-relations-adhoc/berichte](http://www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/investor-relations-adhoc/berichte) abrufbar.

## Ausblick 2024

Das Geschäftsjahr 2023 ist entsprechend den Erwartungen der Bank verlaufen. Das Zinsniveau und damit auch die Anleiherenditen sind deutlich angestiegen, haben sich jedoch gegen Jahresende stabilisiert. Das Wirtschaftswachstum wurde dadurch spürbar belastet, eine tiefere Rezession ist allerdings ausgeblieben. Das hohe Zinsniveau wird auch das Geschäftsjahr 2024 weiterhin belasten, wenngleich aufgrund erwarteter Zinssenkungen ab dem zweiten Halbjahr mit einer beginnenden Entspannung zu rechnen ist, deren entlastende Wirkung auf das Wirtschaftsumfeld allerdings ein wenig Zeit in Anspruch nehmen wird.

Die Wiener Privatbank legt weiterhin großen Wert auf eine starke Kapital- und Liquiditätsausstattung, was die Entwicklung der Kernkapitalquote und Liquiditätskennzahlen deutlich zum Ausdruck bringen. Somit steht die Bank nicht nur auf sicheren Beinen, sondern ist auch für die Chancen und Herausforderungen des aktuellen Marktumfeldes gut gerüstet. Kundennähe ist in der Wiener Privatbank ein wichtiges Qualitätsmerkmal, um insbesondere in bewegten und herausfordernden Marktphasen die richtigen Lösungen in Finanzierungs- und Veranlagungsthemen gemeinsam mit den Kunden zu finden. Zu den Kerndienstleistungen der Bank zählen nach wie vor Projektfinanzierungen im Immobilienbereich sowie Lombardkredite mit klar definierten Rahmenbedingungen, um dem geänderten Marktumfeld Rechnung zu tragen. Im Veranlagungsbereich setzt die Bank weiterhin auf ihre Kernkompetenz bei Aktienveranlagungen, wenngleich das hauseigene Asset Management der Bank insbesondere auch darauf, in seinem Produktangebot auch die Chancen des sich verändernden Zinsumfeldes zum Vorteil der Kunden zu nutzen. Darüber hinaus kann die Bank auch künftig auf eine reichhaltige Auswahl an „Betongold“ zurückgreifen, um sowohl Anlegern als auch Eigennutzern Zugang zu interessanten Immobilien zu verschaffen. Ebenfalls für Kunden im Programm stehen Festgeldveranlagungen zu attraktiven Konditionen.

Für kapitalmarktaffine KMUs bleibt die Bank unverändert ein kompetenter und umsetzungsstarker Partner, wenn es um die Strukturierung und Begleitung von Aktien- und Anleiheemissionen inklusive Börselistings und Zahlstellenfunktionen geht. Im Sinne einer durchgängigen Wertschöpfungskette runden Custody- und Brokerage Dienstleistungen das Angebotsprogramm der Bank ab.

Mit diesem Leistungsangebot sieht sich die Wiener Privatbank weiterhin gut positioniert, um Ihren Kunden in jeder Marktsituation ein ausgewogenes und wertstiftendes Spektrum an Dienstleistungen anbieten zu können.

Wien, am 05. April 2024



MAG.  
**CHRISTOPH  
RANINGER**, PHD  
VORSITZENDER DES VORSTANDES



**EDUARD  
BERGER**  
MITGLIED DES VORSTANDES

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Jahresabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Wiener Privatbank SE,  
Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2023 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

## Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

### *Das Risiko für den Abschluss*

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz nach Abzug der Risikovorsorgen mit einem Betrag in Höhe von TEUR 73.160 ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt den Prozess zur Überwachung des Kreditrisikos und die Vorgehensweise für die Ermittlung der Risikovorsorgen in Kapitel II "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie in Kapitel III "Erläuterungen zur Bilanz" unter Punkt C.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob Kreditausfälle vorliegen und somit Einzelwertberichtigungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Wertberichtigung für ausgefallene Forderungen an Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten und szenariogewichteten, zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse abhängig.

Bei allen anderen Forderungen an Kunden wird für den erwarteten Kreditverlust ("expected credit loss", "ECL") eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Bei der Ermittlung des ECL sind Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen. Zur Berücksichtigung des aktuell schwierigen wirtschaftlichen Umfelds, welches insbesondere durch die erhöhten Immobilienrisiken und durch das gestiegene Zinsniveau geprägt ist, hat die Bank für ausgewählte Kreditnehmer eine individuelle Anpassung der Ausfallwahrscheinlichkeiten durchgeführt, die zu einer Erhöhung der Wertberichtigung ("Management Overlay") geführt hat.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung der Risikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen und Schätzungen basiert, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Wertberichtigungen ergeben.

### *Unsere Vorgehensweise in der Prüfung*

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und Risikovorsorgebildung von Kreditforderungen analysiert und kritisch hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, Ausfälle zu identifizieren und die Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden in angemessener Höhe zu ermitteln. Dabei haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen erhoben deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt.
- Wir haben auf Basis einer Stichprobe von Forderungen an Kunden aus unterschiedlichen Portfolien untersucht, ob Indikatoren für Ausfälle bestehen. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte zufallsorientiert.
- Bei Ausfällen von wesentlichen Krediten wurden die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Schlüssigkeit und Konsistenz von Zeitpunkt und Höhe der angenommenen Rückflüsse untersucht.

- Bei allen anderen Forderungen an Kunden haben wir unter Berücksichtigung interner Validierungen die Modelle und deren mathematische Funktionsweisen sowie die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Wertberichtigungen in angemessener Höhe zu ermitteln. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Schätzungen analysiert und deren Berücksichtigung im Rahmen der Parameterschätzung beurteilt.
- Die rechnerische Richtigkeit der Wertberichtigungen haben wir in Stichproben nachvollzogen.
- Bei den Prüfungshandlungen zu den Portfoliowertberichtigungen haben wir unsere Finanzmathematiker als Spezialisten eingebunden.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

## **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses**

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

### Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

### Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

## Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 8. Juli 2022 als Abschlussprüfer gewählt und am 18. Juli 2022 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Am 5. Juni 2023 wurden wir für das am 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr gewählt und am 3. Juli 2023 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 30. September 2006 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

## Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Christian Grinschgl.

Wien

5. April 2024

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:  
Mag. Christian Grinschgl  
Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.